

Summary

Observations at a night roost of the Starling (*Sturnus vulgaris*) in the city of Bayreuth during the spring of 1990 are described. The size of the roost was around 12 000 individuals and the observed behaviour of the starlings was consistent with published results.

Literatur

- ASCHOFF, J. & D. VON HOLST (1960): Schlafplatzflüge der Dohle *Corvus monedula*. Proc. Int. Orn. Congr. Helsinki I: 55–70.
- BRANDL, R. (1987): Warum brüten einige Vogelarten in Kolonien? Beziehungen zwischen Koloniegroße, Nahrungsressource und Verhalten am Beispiel der Lachmöwe. Verh. orn. Ges. Bayern 24: 347–410.
- HAMILTON, E. D. (1971): Geometry of the selfish herd. J. Theor. Biol. 31: 295–311.
- FEARE, C. (1984): The Starling. Oxford University Press, Oxford.
- GUBITZ, C. (1977): Ein außergewöhnlicher Schlafplatz der Lachmöwe *Larus ridibundus* bei Bayreuth. Anz. orn. Ges. Bayern 16: 92–94.
- PULLIAM, H. R. (1973): On the advantages of flocking. J. Theor. Biol. 38: 419–422.
- SIBLY, R. M. (1983): Optimal group size is unstable. Anim. Behav. 31: 947–948.
- UTSCHICK, H. & R. BRANDL (1989): Roosting activities of the Rainbow Lory (*Trichoglossus haematodus*) at Wau, Papua New Guinea. Spixiana 11: 303–310.

Anschrift der Verfasser:

Robert Pfeifer, Dilchertstraße 10, D-8580 Bayreuth

Dr. Roland Brandl, Lehrstuhl Tierökologie I, Universität Bayreuth,

Postfach 10 12 51, D-8580 Bayreuth

Vorkommen und Verschwinden des Ziegenmelkers *Caprimulgus europaeus* im Veldensteiner Forst

1. Vorbemerkung

Seit 1972 beobachte ich das Vorkommen des Ziegenmelkers *Caprimulgus europaeus* im etwa 5 500 ha großen, geschlossenen Waldgebiet des „Veldensteiner Forstes“, Landkreis Bayreuth. Näher untersuchte ich darin eine im Osten des Forstes, nahe dem Pegnitztal gelegene Teilfläche von rund 1 500 ha. Hier stellte ich bis zum Jahre 1980 an zehn verschiedenen Plätzen zwischen 20. Mai (frühestes Datum) und 16. August (Letztbeobachtung) regelmäßig revieranzeigende Ziegenmelker-♂ fest. Außer einem Gelegefund im Jahre 1984 fehlt seither im gesamten Veldensteiner Forst jeglicher Nachweis des Ziegenmelkers.

2. Biotop

Höhenlage 400 m (Pegnitztal) bis 500 m NN, Temperaturmittel in der Vegetationszeit 14–15° C, durchschnittlicher Niederschlag in den Vegetationsmonaten nur 300–370 mm. Der Boden wird weitgehend von podsolierten Sanden aus ober-turonener Kreideüberdeckung gebildet. Vorherrschende Baumart ist die Kiefer mit 73%, gefolgt von 21% Fichte, 1% Lärche, 2% Buche, 1% Eiche und 2% sonstiges Laubholz.

Das waldbauliche Vorgehen kommt den Ansprüchen des Ziegenmelkers zusätzlich entgegen. Die Kiefer wird in 1 bis 4 ha großen, gezäunten (Rotwild!) Arbeitsfeldern nach kräftiger Auflichtung des Altbestandes natürlich verjüngt. Dadurch entstehen Jahr für Jahr zwar noch überschirmte, aber doch genügend lichtdurchlässige, geschützte Flächen im gesamten Bereich, welche je nach Aufwuchsenergie der natürlichen Verjüngung dem Ziegenmelker zwischen der trotz Bodenbearbeitung verbleibenden schütterten Heide mehrere Jahre lang ideale Brutplätze bieten.

3. Chronologie der Feststellungen

- 1972: 21. 6., Abt. Bienberg, 21.04 Uhr singend (nördlichste Beobachtung);
18. 7., Wildwiese „Plecher Weg“, ab 20.37 Uhr.
- 1973: 25. 6., Wildwiese „Plecher Weg“, 20.55 Uhr (hier und künftig durchwegs singend);
13. 7., Wildwiese „Lange Leite“ (südlichste Beobachtung), abends.
- 1975: 20. 5., Wildwiese „Teufelsstuhl“ abends (frühestes Datum!);
27. 6., Wildwiese „Plecher Weg“, 20.45 Uhr;
23. 7., Wildwiese „Hühnerfels“, ab 20.20 Uhr.
- 1976: 5. 6., Wildwiese „Plecher Weg“, 20.30 Uhr;
14. 6., Wildwiese „Plecher Weg“, 20.45–20.55 Uhr;
18. 6., Abt. Schindelrangen, 20.45–20.55 Uhr.
27. 6., Wildwiese „Plecher Weg“, 20.40–21.10 Uhr;
6. 7., Wildwiese „Plecher Weg“, bis 20.55 Uhr;
9. 8., Abt. Rosenteich, ab 20.15 Uhr;
10. u. 12. 8., Wildwiese „Plecher Weg“, abends;
16. 8., Abt. Schindelrangen, 4.30 Uhr (spätestes Beobachtungsdatum).
- 1977: 25. 5., Wildwiese „Plecher Weg“, 20.18 Uhr;
9. 6., Wildwiese „Plecher Weg“, 20.35 Uhr;
18. 6., Abteilung Teufelsstuhl, ab 20.37 Uhr;
30. 6., Abt. Schindelrangen, ab 20.45 Uhr;
7. 7., Abt. Schindelrangen, ab 20.50 Uhr;
9. 7., Abt. Schindelrangen, bis 21.10 Uhr;
10. 7. Wildwiese „Hühnerfels“, abends.
- 1979: 20. 5., Wildwiese „Plecher Weg“, ab 20.18 Uhr (frühestes Datum!);
2. 6., Abt. Theerofen, bei Frühansitz, 3.00 Uhr;
11. 6., Wildwiese „Plecher Weg“, kurz vor 21 Uhr;
24. 6., Abt. Hochrücken, 20.40–21.09 Uhr.
- 1980: 23. 5., Wildwiese „Teufelsstuhl“, 23.00 Uhr (bei Vollmond!);
6. 7. Wildwiese „Hühnerfels“, 21.50 Uhr.
- 1984: 9. 7., Forstkulturzaun Abt. Barthelweiher, Gelege mit 2 Eiern.

Nicht immer lagen in der Nähe vorgenannter Singplätze zur Verjüngung aufgelichtete Kiefernaltbestände als ideale Brutbiotope. Zum Teil waren solche bis zu 400 m Luftlinie entfernt. Häufig hörte ich den Ziegenmelker besonders am Rande von Wildwiesen. Stets wurde der Gesang von räumig am Bestandsrand stehenden Altkiefern vorgetragen.

In länger anhaltenden, sehr warmen Trockenperioden waren die Abend- oder Morgenstunden für das Verhören der Nachtschwalbe besonders günstig. (1976 und 1977!). Nach 1980 konnte ich weder eine Nachtschwalbe hören noch bei nächtlicher Fahrt auf Forststraßen wegfliegen sehen. Auch andere, eigens angesetzte Beobachter bestätigten in der Folgezeit diese Feststellung. Mit dem Fund eines Geleges im Jahre 1984 ging jeglicher Hinweis auf das Vorhandensein der Nachtschwalbe im Veldensteiner Forst zu Ende (Abb. 1: Fotobeleg).

Für diesen plötzlichen Rückgang kenne ich keinen plausiblen Grund. Das waldbauliche Vorgehen hat sich nicht verändert, irgendwelche Störungen gibt es nicht. Die Art kann für Bayern als nicht mehr in ihrem Bestand gesichert (WÜST 1986) angesehen werden.

Rund 15 km nordöstlich des Veldensteiner Forstes konnten dagegen M. BERNGRUBER und U. WENZEL den Ziegenmelker im Sommer 1990 im Bereich des Staatsforstes „Schnabelwaider Kitschenrain“ (510–630 m NN) auf etwa 8 km² Fläche mehrfach feststellen. Ausgedehnte Sturmwürfe vom



Abb. 1

Belegfoto zum Gelegfund des Ziegenmelkers vom 9. Juli 1984 im Veldensteiner Forst (Foto: H. Elßmann)

Spätwinter 1990 mit Kahlflächen bis zu 4 ha Größe lassen dort auch für die nächsten Jahre Ziegenmelkervorkommen erwarten.

Summary

Occurrence and Vanishing of the Nightjar *Caprimulgus europaeus* in the Veldenstein Forest, Bavaria

Nightjars have been found on ten different places in a section of 15 square kms of open pine forest northeast of Nuremberg from 1972 to 1980. With the exception of a clutch which was discovered in 1984 (cf. fig. 1) no further observations could be made in recent years. So the Nightjar's occurrence vanished, obviously, for unknown reasons. The Nightjar is now highly endangered in Bavaria.

Literatur

WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae Bd. II. Ornithol. Ges. Bayern.

Helmut Elßmann, Heinrich-Schütz-Straße 4, 8580 Bayreuth

Erneute Beobachtung des Seidensängers *Cettia cetti* in Oberbayern

Am 29. Mai 1989, gegen 17 Uhr, hörte ich aus einem Flachwassertümpel in Oberschleißheim, ca. 5 km nördlich der Stadtgrenze von München, den mir von mehreren Standorten in Italien her bekannten, unverwechselbaren „Gesang“ eines Seidensängers. Der Vogel ließ seinen lauten herausplätzenden Gesang, der in der Klangfarbe an flügge Jungamseln erinnert (etwa „Tshi Tshiwi Tschitschisi“), in Abständen von mindestens 2 Minuten hören. Er reagierte auf meine (sehr unvollkommenen) Imitationen der Rufe durch Wiederholen der Lautäußerung und Herankommen bis zum jeweils entgegengesetzten Rand des Tümpels. Er verließ jedoch den Sichtschutz der dichten Vegetation (Breitblättriger Rohrkolben und Froschlöffel) nicht, so daß keine Sichtbestimmung stattfinden konnte. Der Vogel hielt sich meist in der unteren Hälfte des Röhrichts auf.

Der knapp 15 m breite Tümpel führte zu dieser Zeit ca. 20 cm Wasser und war völlig zugewachsen. Die Beweissicherung durch Tonaufnahme gelang trotz mehrstündigen Wartens am nächsten Tag nicht mehr. Der Vogel war offenbar weitergezogen.

W. Wüst gibt an, daß die Art aus dem Mittelmeerraum nach Norden vordringt (Avifauna Bavariae Bd. II S. 1128). Meine nördlichste Beobachtung des Seidensängers fand bisher am Kalterer See statt. F. FRÖBEL be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [29_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Elßmann Helmut

Artikel/Article: [Vorkommen und Verschwinden des Ziegenmelkers *Caprimulgus europaeus* im Veldensteiner Forst 160-163](#)